



Konstanze Dahlkötter, Marina Kroll und Jürgen Luxemburger von der Tafel freuen sich über die Spenden der Postmitarbeiter, übergeben von Marion Kossmann, Iris Fraeßdorf und Jörn Borsum (v.l.). Foto: be

Post hilft der Lüneburger Tafel

Unternehmen spendet Lebensmittel und Arbeitskraft

jae Lüneburg. Eigentlich dreht sich in ihrem Leben alles um Briefe, Päckchen und Pakete – und das schon seit fast 30 Jahren. Marion Kossmann ist Leiterin der Post-Niederlassung Brief Hamburg Süd. Dass sie auch zupacken kann, bewies sie jetzt bei der Lüneburger Tafel.

Anlässlich der „Global Volunteer Days“, einer Initiative, die das ehrenamtliche Engagement der Postmitarbeiter fördert, tauschte die Geschäftsfrau Bürostuhl und Schreibtisch gegen Transporter und Klappboxen. Ausräumen, sortieren, einräumen – an insgesamt drei Tagen half sie mit der Führungsriege der Post-Niederlassung ehrenamtlich bei der Tafel.

„Die Organisation funktioniert wie in einem modernen Unternehmen, ich bin froh, dass alle so nachsichtig mit mir sind“, sagt Marion Kossmann.

Gerade weil sie das Glück habe, in Arbeit und finanziell abgesichert zu sein, wolle sie jenen helfen, die durch Pech oder Schicksalsschläge mit ganz wenig auskommen müssen. Sie kam nicht mit leeren Händen: Knapp 500 Kilogramm Lebensmittel, Kleidung und Hygieneartikel haben 3600 Post-Mitarbeiter der Hamburger Niederlassung und des Stützpunkts Lüneburg für die Tafel gesammelt.

„Jeder Mitarbeiter konnte persönlich entscheiden, ob und was er gerne spenden möchte. Wir sind stolz, dass so viel zusammengekommen ist“, sagt Iris Fraeßdorf, Kommunikationsmanagerin der Post. Die Tafel-Crew freute sich über die Spenden: „Ich bin ganz gerührt. Schauen Sie mal, ich habe sogar eine Gänsehaut“, gesteht Marina Kroll, die mit insgesamt 70 Mitgliedern und Helfern dafür

sorgt, dass vier Mal wöchentlich bis zu 130 Lüneburger für sich und ihre Familien kostenlos Kleidung und Lebensmittel bekommen.

Seit mehr als 18 Jahren ist die Tafel Anlaufpunkt für Menschen in finanziellen Notsituationen. Damit das so bleibt, braucht die Organisation weiterhin Unterstützung. „Wir haben sehr gute Sponsoren“, sagt Marina Kroll, „aber wir sind nach wie vor auf Spenden angewiesen, denn unsere Autos laufen auch nicht mit abgelaufener Milch.“

Zusammen mit ihren Kollegen etwas für die gute Sache getan zu haben, ist für Marion Kossmann „ein schönes Gefühl“. Sie lobt: „Ich bin wirklich beeindruckt vom Engagement der ehrenamtlichen Helfer. Sie machen diese Arbeit aus tiefstem Herzen.“